

TÜSİAD Stimmen Aus der Türkei

Berlin

TS-BER/2013/30

IN DIESER AUSGABE:

MULTILATERALE BEZIEHUNGEN

WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN

FIRMENNACHRICHTEN AUS DER TÜRKEI

ARTIKEL DES MONATS

EUROPÄISCHE UNION – TÜRKEI HAUPTDATEN (aktualisiert)

MULTILATERALE BEZIEHUNGEN

EINE NEUE EU-BEITRITTSKAPITEL- ÖFFNUNG

Erweiterungskommissar Stefan Füle erklärte bereits anlässlich der Vorstellung des aktuellen EU-Fortschrittsberichts Mitte Oktober, dass die Europäische Union ihr Engagement in den Gesprächen mit der Türkei verstärken müsse. Es geht nun tatsächlich weiter. Der dreijährige Stillstand zwischen der EU und der Türkei ist vorbei. Mit der offiziellen Öffnung von Kapitel 22 zur Regionalpolitik sollen sich beide Parteien wieder zueinander hinbewegen. In Deutschland wird Kritik an diesem Schritt laut, während aus der Türkei positive Stimmen herüber schwappen.

Den EU-Beitrittsverhandlungen mit der Türkei wurde im Zuge einer Regierungskonferenz in Brüssel neuer Schwung verliehen. Das nun offiziell geöffnete Kapitel 22 behandelt eine der wichtigsten EU-Themen überhaupt, die Unterstützung der Schaffung von Arbeitsplätzen, Wettbewerbsfähigkeit, Innovation, Wirtschaftswachstum, Verbesserung der Lebensqualität und nachhaltige Entwicklung. EU-Minister Egemen Bağış, Entwicklungsminister Cevdet Yılmaz, EU-Währungskommissar Olli Rehn, EU-Erweiterungskommissar Stefan Füle sowie der Litauische Außenminister Linas Linkevičius waren dabei mit. Noch einmal drei Jahre will die Türkei nicht warten müssen.

Das türkische Außenministerium würdigt die Öffnung des neuen Kapitels als einen „wichtigen ersten Schritt“ in der Wiederbelebung der Beitrittsverhandlungen in einer an diesem Dienstag veröffentlichten Erklärung. Die EU-Mitgliedsstaaten würden endlich die Blockade einiger Kapitel aus politischen Gründen aufgeben. Deswegen kamen positive Töne auch aus Ankara. Präsident Abdullah Gül wertete es ebenfalls als „wichtiger“ Schritt nach langer Zeit. Das Ziel des Landes sei es, die Beitrittsgespräche vollständig zum Abschluss zu bringen. „Die Türkei wird weiter entschlossen auf dem Weg der EU-Mitgliedschaft gehen“ so Gül. „Lassen sie mich deutlich machen, die Türkei ist und bleibt ein wichtiger Partner für die EU“, sagte EU-Erweiterungskommissar Stefan Füle. Am 7. Und 8. November wird Stefan Füle Ankara und Istanbul besuchen. [Internet-Link](#)

EGEMEN BAĞIŞ UND STEFAN FÜLE: EU BEITRITT DER TÜRKEI RÜCKT EIN STÜCK NÄHER

Nach den Jahren sind die Beitrittsverhandlungen zwischen der Türkei und der Europäischen Union gestartet. Das Thema lag EU-Beitritt der Türkei erstmalig seit Juni 2010 wieder auf dem Tisch. In die Verhandlungen zwischen Ankara und Brüssel brachte das Schwung über eine Visa-Liberalisierung für Türken. „Das ist ein Wendepunkt in den Beziehungen zwischen der EU und der Türkei“, sagte Bağış. Die Verhandlungspartner seien der Unterzeichnung eines Abkommens über die Rückübernahme illegaler Einwanderer sehr nahegekommen. Die Türkei wollte sich bisher nur unter bestimmten Bedingungen zur Rückübernahme illegaler Einwanderer verpflichten. Stets hatte EU-Kommissar Füle betont, dass solche Zusicherungen nur vom EU-Ministerrat gegeben werden könnten.

Darüber sagte EU-Minister Bağış: Diese "Erweiterungsmüdigkeit" der EU-Länder ziehe auch eine "Verhandlungsmüdigkeit" in der Türkei nach sich. "Ich bin aber überzeugt, dass dies zu einem Ende kommen wird, weil Europa die Türkei genau so sehr braucht wie die Türkei Europa." Möglichst rasch die Verhandlungskapitel über Grundrechte, Justiz und Rechtsstaatlichkeit zu eröffnen, plädierte auch Füle dafür. [Internet-Link](#)

IN DEN BEITRITTSVERHANDLUNGEN MIT DER TÜRKEI ÖFFNET EU NEUES KAPITEL

Bis heute kritisierte Ankara indes die EU wegen ihrer Haltung zu Ägypten und Syrien. Schon hat die Europäische Union nach monatelanger Unterbrechung die Beitrittsverhandlungen mit der Türkei wieder aufgenommen. Die Unterhändler von Türkei und EU in Brüssel äußerten sich nun optimistisch über die Erfolgsaussichten der anstehenden Gespräche über Regionalpolitik: „Dies ist ein Wendepunkt in den Beziehungen zwischen der Türkei und der EU“, sagte der türkische Chefunterhändler Egemen Bağış. „Wir öffnen nach einer Unterbrechung von 40 Monaten ein neues Kapitel. Das ist von großer symbolischer Bedeutung.“ Die Gelegenheit nutzte Bağış aber zugleich für Kritik an der EU. Viele Türken könnten nicht verstehen, dass sich die EU nicht deutlicher gegen die „Vergewaltigung“ der Demokratie in Ägypten ausspreche. Zwar wurden die Fortschritte im türkischen Justizwesen ebenso wie der Friedensprozess mit den Kurden im Südosten des Landes im von der EU-Kommission Mitte Oktober vorgelegten Bericht gelobt. Bei den Verhandlungen zwischen Türkei und EU werden wie bei jedem Beitrittskandidaten verschiedene Themenkomplexe abgearbeitet. Es gibt schließlich vielleicht noch diese Woche einen ersten Erfolg zu feiern. Um über Visa-Erleichterungen für den Schengen-Raum zu verhandeln, reist Füle am Donnerstag in die Türkei, „Sehr nahe“, sei eine Einigung, sagte Bağış. Im Gegenzug will die Türkei schärfer gegen illegale Flüchtlinge vorgehen. Auch ein Abkommen über die Rückübernahme „illegaler Flüchtlinge“ wird angestrebt. „Es passieren gute Sachen“, befand Bağış. [Internet-Link](#)

ANNAN PLAN WIRD ÜBERARBEITET

Das Zypern Problem wird nochmals in die Hand genommen. Der Generalsekretär der Vereinten Nationen Ban ki Moon bemüht sich zum wiederholten Male dieses Problem zu lösen. Bei der Hauptversammlung in September in New York habe Moon an den griechischen und türkischen Verantwortlichen appelliert das Zypern Problem bis Ende April konsequent zu lösen. Der UN-Sonderberater Alexander Downer machte nun eine 4-tägige Reise in die Insel um beiden Seiten Druck zu machen ein genaues Datum zu erhalten. Downer wird zuerst mit dem Präsidenten der türkischen Republik Nordzypern Derviş Eroğlu und dem Präsidenten der Republik Zypern Nikos Anastasiadis Gespräche führen und am 7. November ein Gipfel mit den UN-Sonderbeauftragten machen. Laut Informationen wird es dabei um Veränderungen des Annan Plans gehen. [Internet-Link](#)

DAVUTOĞLU: WIR SCHREIBEN GESCHICHTE IN ZYPERN

Der Sonderbeauftragte der türkischen Republik Nordzypern Osman Ertuğ und der Verhandler der Republik Zyperns Andreas Mavrayannis werden Ankara und Athen in den kommenden Tagen besuchen. Dies gab der türkische Außenminister Ahmet Davutoğlu bekannt. Zum ersten Mal nach vielen Jahren werden beide Länder Athen und Ankara offiziellen besuchen. „Wir haben Geschichte geschrieben. Dies ist ein Erfolg des Außenministeriums“, so Davutoğlu. [Internet-Link](#)

EU: IN DER POLITIK MUSS DIE TÜRKEI DEN FRAUENANTEIL ERHÖHEN

Während der „Progress in Women's Human Rights in the Third Year of the Istanbul Convention“ brach EU-Erweiterungskommissar Stefan Füle eine Lanze für mehr Partizipation und Repräsentation der Damen in der türkischen Politik. Es ging auch während der Veranstaltung um das Thema Bildung, die von Mittwoch bis diesen Freitag in der Bosphorusmetropole stattfindet. Um den Anteil der Frauen in der Landespolitik zu erhöhen, rät EU-Erweiterungskommissar Stefan Füle der Türkei nachhaltige Bemühungen zu unternehmen. Nach wie vor liegen die Beteiligungen der Damen hinter dem EU-Durchschnitt. EU-Erweiterungskommissar Füle sagte: „Die Türkei hinkt in Bezug auf die Vertretung von Frauen in politischen Entscheidungsprozessen auf nationaler, lokaler und kommunaler Ebene hinterher“. Dabei hatte Füle im Blick sowohl den EU-Durchschnitt als auch internationale Standards. Zwar sei im Zuge der Wahlen im Jahr 2011 die Vertretung der Frauen im türkischen Parlament von neun auf 14 Prozent gestiegen. Immer noch entspräche das doch noch nur der Hälfte des EU-Durchschnitts. Nur ein Prozent der türkischen Gemeinden hätten einen weiblichen Bürgermeister. Die Türkei habe gute Fortschritte auch beim Thema Bildung von Mädchen und jungen Frauen gemacht, wie zum Beispiel die Einschulungsrate für Mädchen sei verbessert. [Internet-Link](#)

PATRIOT EINSATZ IN DER TÜRKEI SOLL VERLÄNGERT WERDEN

Die „Patriot“-Raketen aus Deutschland, den USA und den Niederlanden sollten eigentlich nur bis Januar 2014 im türkisch-syrischen Grenzgebiet bleiben. Nun hat die Türkei um eine Verlängerung des Einsatzes von der NATO gebeten. Die Türkei fühle sich immer noch vom syrischen Bürgerkrieg bedroht. Der NATO-Rat stimmte zu, erklärte ein NATO-Sprecher. Die Ängste der Türkei seien berechtigt. Die Türkei rechne mit einer problemlosen Verlängerung des Einsatzes um ein Jahr.

Die Türkei hatte als Begründung für die Bitte die unveränderte Bedrohung durch syrische Raketen wegen des anhaltenden Bürgerkrieges angegeben. Seit Anfang des Jahres schützt die NATO die Türkei vor Angriffen aus Syrien. [Internet-Link](#)

WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN**TÜRKISCHER EXPORT ERREICHT EIN VOLUMEN VON 150,7 MILLIARDEN DOLLAR**

Präsident des Rates Türkischer Exporteure (TIM) Mehmet Büyükekçi gab gestern auf einer Pressekonferenz in der mittelanatolischen Stadt Çorum die jüngsten Angaben beim Export. Der türkische Export erreicht ein Volumen von 150,7 Mrd. Dollar. Im Vergleich zu demselben Monat vorigen Jahres nahm der Export im Oktober um 1,5 Prozent und erreicht eine Summe von 11,8 Mrd. Dollar. Unterdessen bewertete der Wirtschaftsminister Zafer Çağlayan die jüngsten Angaben beim Export mit einer schriftlichen Erklärung. Çağlayan brachte seine Zufriedenheit anlässlich der Zunahme der Anzahl türkischer Exporteure zum Ausdruck und wies darauf hin, dass die Türkei die Nachhaltigkeit des Exports verstärken solle. Minister Çağlayan machte auch auf die 4,3 Prozent Zunahme des Exports an EU-Länder aufmerksam. [Internet-Link](#)

35 MILLIARDEN EURO PRO JAHR VON DEUTSCH-TÜRKISCHEN UNTERNEHMERN

In Deutschland befinden sich 80.000 Unternehmer unter den etwa 3 Millionen Deutsch-Türken. Zu den tragenden Säulen der deutschen Wirtschaft gehören deutsch-türkische Unternehmer. Doch sie sind längst nicht mehr in Nischenmärkten tätig. Ihre Unternehmen in der Technologie-Branche siedeln viele von ihnen an. Diese 80.000 Unternehmer erwirtschaften jährlich 35 Mrd. Euro. Sie befinden sich unter ihnen auch mehrere Unternehmer der Technologie-Branche.

In Deutschland mit 1.900 Mitarbeitern und Niederlassungen in der Schweiz, der Türkei, Polen und Japan, so zum Beispiel Bülent Uzuner, Vorstandsvorsitzender der BTC Business Technology Consulting AG, einem der führenden IT-Consulting-Unternehmen. Sowie Dilhan Görgün, Geschäftsführer der Orpedo Orthopedics Company KG, dem bekannten Hersteller und Lieferanten von Orthopädieprodukten. Für sie sind Bildung, Fleiß und Professionalität ausschlaggebend für ihren Erfolg. So hatte die Şahinler Holding im Jahr 2009 etwa 1 Milliarde Euro Umsatz verzeichnen können. Eher ist doch der Lebensstil der deutsch-türkischen Unternehmer schlicht. Den Unternehmern auch Krisenzeiten hilft diese Mentalität gut zu überstehen. Wichtig sei auch, dass die Unternehmer auf „Made in Germany“ setzen. Cahit Kerenciler, der Vorsitzende des Wirtschaftsverbands „TÜMSİAD EUROPE“ sagte das auch. Tätig sind sie mittlerweile in mehr als 150 verschiedenen Branchen. [Internet-Link](#)

KEINE WILLE ZUM SPAREN IN DER TÜRKISCHEN BEVÖLKERUNG

Die Türkische Bürger können für Alter kein Geld sparen. In der türkischen Bevölkerung ist der Wille zum Sparen offenbar durchaus vorhanden. Eigentlich wollen die Türken sparen, können das aber Aufgrund ihrer hohen Schulden nicht. Der „Consumers' Saving Tendencies Survey 2013“ fördert dieses Ergebnis zu Tage. Der Bericht der Versicherungsgesellschaft AvivaSA und des internationalen Marktforschungsinstituts Ipsos wurde an diesem Mittwoch vorgestellt.

Insgesamt wurden 12.000 Personen aus elf Nationen für diese Untersuchung befragt. Neben der Türkei wurden Zahlen in Frankreich, Irland, Spanien, Großbritannien, Italien, den USA, Indien, Singapur, China und Polen erhoben. Da hat man schon gesehen, dass nur Polen sind ängstlicher als die Türken. Die Türken betrieben allerdings im Ländervergleich auch den geringsten Aufwand, ihre Schulden zurückzubezahlen. Drei von zehn Verbrauchern gaben im Durchschnitt an, aufgrund der eigenen Schulden in Sorge zu sein. Es waren in der Türkei gar 4,1 von zehn, in Polen 5,5. Eine Mehrheit der türkischen Verbraucher gab auf der anderen Seite an, sie wollten „garantierte Renditen“ für ihre Ersparnisse und Investitionen erhalten. Für Notfälle oder unerwartete Situationen sparen rund 62 Prozent der Türken Geld. Gut 33 Prozent sparen für Dinge, die die Familie brauchen könnte. Zurücklegen nur 13 Prozent jedoch Geld für den Ruhestand. [Internet-Link](#)

DIE TÜRKIE UND DEUTSCHLAND SIND DIE GRÖSSTEN EU-HANDELSPARTNER

Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Europa und der Türkei werde aufrecht erhalten bleiben, auch wenn der EU-Beitritt der Türkei nicht gelingen sollte. Die Türkei wartet seit Jahrzehnten auf einen EU-Beitritt. Deswegen ist das Verhältnis zwischen Brüssel und Ankara gespannt. Immer lauter werden Anti-EU-Stimmen in der Türkei. Wirtschaftlich sind doch die Türkei und der EU-Raum weitgehend verzahnt. Zurzeit ist Istanbul sowohl Handel- als auch Kulturmetropole zwischen Ost und West.

Richard Weber, der Chef des Verbands der Europäischen Industrie- und Handelskammern (Eurochambers) vertritt diese Ansicht. Einige Länder wie Schweiz sind auch kein EU-Mitglied. Auf dem EU-Markt seien doch alle Unternehmen des Landes vertreten. Es verhalte sich so auch mit der Türkei. Zahlreiche türkische Unternehmen im EU-Wirtschaftsraum seien vorzufinden. Weber fragt: „Warum muss das Land dann noch Mitglied sein? Aus dem EU-Raum kommt ein Großteil der Direktinvestitionen. Türkei und Deutschland sind die Größten Handelspartner. Auch die Beziehungen zwischen der EU und der Türkei würden immer noch fortbewegt. Die Türkei und Europa sind auch ohne EU-Beitritt wirtschaftlich nicht zu trennen. Denn die Türkei war im vergangenen Jahr der sechstgrößte Handelspartner der EU. Eurostat berichtet, dass das Handelsvolumen 122,961 Milliarden Euro betrug. Und die Handelsvolumen zwischen Deutschland und der Türkei betrug 35 Milliarden Euro im vergangenen Jahr. [Internet-Link](#)

TÜRKIE UND DEUTSCHLAND SIND ENGE KOOPERATIONSPARTNER

Der stetige Austausch unter den Wissenschaftlern ist wichtig für die gemeinsame Forschung. Im Bereich der Forschung und Entwicklung (FuE) sind die Türkei und Deutschland enge Kooperationspartner. Die wissenschaftliche Kooperation zwischen der Türkei und Deutschland ist eng und soll sich weiter vertiefen. Als eines der Forschungs-Anziehungspunkte der Welt gilt Deutschland. Doch auch die Türkei baut ihre Forschungslandschaft aus. Türkische Wissenschaftler in Deutschland waren in den vergangenen Jahren an 12 Prozent aller Nano-Technologie-Projekte beteiligt. Im EU-Raum

sind sieben von hundert Nano-Technologie-Projekten ebenfalls türkische Forscher beteiligt.

Die türkischen Akteure aus der Nano-Technologie-Branche seien mit deutschen Akteuren aus derselben Branche weitgehend vernetzt. Es heißt in einem Diskussions-Papier der Uni Hohenheim. Das könnte sich in Zukunft ändern. Hingegen versucht die Türkei auch ihre eigenen Kapazitäten in der Forschungslandschaft auszubauen. Die Sabancı Universität in Istanbul ist aktuell dabei ihr Nano-Technologie-Zentrum auszubauen. Germany Trade & Invest berichtet, dass diese Investition insgesamt 30 Millionen Euro betragen soll. Seit 1985 besteht schon eine Zusammenarbeit zwischen der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und dem wissenschaftlichen und Technischen Forschungsrat der Türkei (TÜBITAK). [Internet-Link](#)

DIE TÜRKISCHEN BÜRGER ARBEITEN AM HÄUFIGSTEN LÄNGER

Die Türken arbeiten am längsten. Dieser Vergleich wurde von OECD durchgeführt. Es sind unter 35 OECD-Staaten die türkischen Bürger, die am häufigsten lange arbeiten. Unter der Woche hat fast die Hälfte regelmäßig mehr als 50 Stunden zu tun. Weltweiter Spitzenreiter im Ranking der Beschäftigten mit den längsten Arbeitszeiten sind damit die Türken.

Das ist das Ergebnis der aktuellen „How's Life“-Umfrage. Nahezu ein Fünftel der Beschäftigten macht Überstunden. Die Zufriedenheit der Türken sank insgesamt zwischen 2007 und 2012. Die Mexikaner und Israelis der türkischen Bevölkerung stehen in Sachen langen Arbeitszeiten nur wenig nach. Hingegen arbeiten nur ein bis zwei Prozent der Menschen mehr als 50 Stunden die Woche in den Niederlanden, Dänemark und Schweden. Auch für Russland zeige sich ein ähnliches Muster.

Die Zahlen derjenigen, die Überstunden schieben, sind in der OECD als Ganzes betrachtet relativ stabil geblieben. Nach Angaben der OECD waren Rückgänge in Dänemark, Polen, Slowenien, Brasilien, Israel und in der Türkei zu verzeichnen. Zuwächse habe es gegeben in Portugal, Luxemburg, Chile und Mexiko. Die USA, Irland, Luxemburg, Österreich, Belgien, Finnland, Deutschland, Frankreich, Japan, Korea, Spanien, Tschechien, Italien, die Slowakische Republik, Israel, Polen und Portugal eine durchschnittliche Performance abliefern, während die Schweiz, Australien, die nordeuropäischen Länder sowie Kanada, Neuseeland und Großbritannien zu den leistungsstärksten Staaten gehören. Mit einer relativ geringen Leistung gehören die Türkei, Brasilien, Mexiko, Estland, Ungarn, Griechenland und Chile zu den Ländern. [Internet-Link](#)

DIE STEIGERUNG VON GOLDIMPORTE DER TÜRKEI

Die Türkei importierte im Jahre 2012 Gold im Wert von 7,6 Milliarden US-Dollar. In diesem Jahr wird Gold im Wert von 13 Milliarden US-Dollar importiert werden. Die Informationen sollen aus einem Papier hervorgehen, welches dem AKP-Abgeordneten Ali Babacan vorliege. Die Türkei wird in diesem Jahr ihre Goldimporte im Vergleich zum Vorjahr um 71 Prozent steigern. Rückläufig sind doch die Goldexporte. Offenbar im Zusammenhang mit den Iran-Sanktionen steht der Rückgang bei den Goldexporten. Im vergangenen Jahr wurde iranischen Banken die Nutzung des SWIFT-Systems untersagt. Im Vorfeld wurde der elektronische Zahlungsverkehr somit komplett gestoppt. Es konnte weder Geld ins In- noch ins Ausland fließen. Mit Gold kaufte die Türkei iranisches Erdgas auf. [Internet-Link](#)

GEMEINSAME GASPIPELINE-BAU ZWISCHEN TÜRKEI UND ASERBAIDDSCHAN

Anfang nächsten Jahres wollen Aserbaidschan und die Türkei mit dem Bau der Gaspipeline TANAP beginnen. Der Ministerpräsident Recep Tayyip Erdoğan gab das am Mittwoch nach einem Treffen mit dem aserbaidsschanischen Präsidenten İlham Aliyev in Ankara bekannt. Die Trans Anatolia Natural Gas Pipeline (TANAP) soll Gas aus dem Shah-Deniz-Gasfeld im Kaspischen Meer durch die beiden Länder nach Europa bringen. Die Leitung soll 2018 fertig sein und dann jährlich 16 Milliarden Kubikmeter Gas transportieren. Die Nordstream-Pipeline von Russland durch die Ostsee, die vor zwei Jahren ihren Betrieb aufgenommen hatte, liefert jährlich 55 Milliarden Kubikmeter Gas nach Europa. [Internet-Link](#)

DIE TÜRKEI WIRBT MEDIZINER AUS GRIECHENLAND AN

Um ihren wachsenden Bedarf an Medizinern zu decken, braucht die Türkei mehr gut ausgebildete Ärzte, als das Land selbst hervorbringt und hat eine Möglichkeit gefunden. Aus dem krisengeschüttelten Griechenland wirbt die Türkei Mediziner an. Angeblich lernen jetzt schon rund tausend griechische Mediziner die türkische Sprache. Gesundheitsminister Mehmet Müezzinoğlu sagte, dass rund tausend Ärzte in Griechenland die türkische Sprache lernten. „Sie würden in der Türkei dringend gebraucht, während die Mediziner in ihrer Heimat keine Arbeit finden könnten“, sagte der Minister. [Internet-Link](#)

FIRMENNACHRICHTEN AUS DER TÜRKEI**VERLAGERUNG DES PRODUKTIONSORTES VON HYUNDAI i10 VON INDIEN IN DIE TÜRKEI**

Die Verlagerung des Produktionsortes von Indien in die Türkei von Hyundai i10 geht mit dem Modellwechsel, wo der koreanische Autobauer rund 475 Millionen Euro in den Ausbau seines Werks investiert hat. In der Stadt İzmit, die rund 100 Kilometer von Istanbul entfernt- läuft der i10 nun an der Seite seines größeren Bruders 120 vom Band. Mehr Platz, mehr Dynamik und mehr Sicherheit serienmäßig. Der kleine, knapp 3,67 Meter lange Fünftürer wurde im europäischen Entwicklungs- und Designzentrum der Marke in Rüsselsheim entwickelt. An den Verkaufsstart in Deutschland geht der neue Hyundai i10 jetzt. [Internet-Link](#)

MIT AKAMAI TECHNOLOGIES UNTERZEICHNET TÜRK TELEKOM FÜR SCHNELLERES INTERNET

Der Infrastruktur-Service-Provider Akamai Technologies und der führende türkische Telekommunikationskonzern Türk Telekom haben eine strategische Partnerschaft geschlossen. Um Online-Inhalte und Videos in der Türkei künftig schneller verfügbar zu machen, haben sich Türk Telekom und Akamai zusammengetan. Bereits 2014 soll der Ausbau der Internet-Infrastruktur abgeschlossen sein. So sollen türkischer User künftig noch schneller surfen können. Diese Unternehmen wollen gemeinsam ein so genanntes Hochleistungs-Content Delivery Network (CDN) aufbauen und verwalten. Eine schnellere Bereitstellung von Online-Inhalten und Videos für türkische User ist das Ziel. Während einer Pressekonferenz in London in der vergangenen Woche wurde die Vereinbarung unterzeichnet, die die Effizienz des türkischen Netzwerks und der aktuellen Internet-Infrastruktur optimieren soll, von Türk Telekom CEO Tahsin Yılmaz und Akamai CEO Tom Leighton. Die Internetnutzer kämen nicht nur innerhalb des Landes so schneller an Inhalte, auch im Ausland kämen Interessenten leichter an die Daten. [Internet-Link](#)

DES GRÖSSTEN DEUTSCHEN ENERGIEKONZERNS E.ON HAT MEHR TÜRKISCHE ALS DEUTSCHE KUNDEN

Aus seinem Heimatmarkt beschleunigt sich der Rückzug des größten deutschen Energiekonzerns E.on. Inzwischen hat der Düsseldorfer Versorger mehr Kunden in der Türkei als in Deutschland. Dagegen wird für Deutschlands größten Energiekonzern E.on der Heimatmarkt immer unbedeutender. Jetzt hat E.on mehr Kunden in der Türkei als in Deutschland, wie der Düsseldorfer Konzern bei der Vorlage seiner Quartalergebnisse mitteilte. Es heißt in der Mitteilung zur den Neunmonatszahlen: "Im stark wachsenden Energiemarkt Türkei hat Enerjisa, das Joint Venture mit Sabancı, die Übernahme der Regionalversorger Ayedaş und Toroslar erfolgreich abgeschlossen und versorgt jetzt rund 9 Millionen Kunden, mehr als in jedem anderen E.on-Markt", heißt es in der Mitteilung zur den Neunmonatszahlen. [Internet-Link](#)

DAIMLER GRÜNDET TECHNOLOGIE-ZENTRUM IN DER TÜRKEI

Schon ist die Türkei ein beliebter Investitions-Standort für deutsche Unternehmen. Der deutsche Daimler-Konzern möchte so auch ein Technologie-Zentrum in Istanbul aufbauen. Für alle Betriebe des

Konzerns soll das Zentrum IT-Lösungen entwickeln. Der von Daimler gegründete Forschungszentrum in Istanbul wird sich mit computergesteuerten Logistik-Systemen befassen. Für die weltweiten Betriebe des Daimler-Konzerns sollen in diesem Zentrum System-, Anwendungs- und Produktlösungen (SAP) hergestellt werden. Der Bau des Zentrums kostet insgesamt 13 Millionen Euro und wird 200 IT-Fachkräfte aus der Türkei einstellen. Für die Investition sei in der Türkei ausschlaggebend gewesen, die Verfügbarkeit von gut ausgebildeten und talentierten IT-Personal. [Internet-Link](#)

DIE TÜRKEI IST EIN WICHTIGER INVESTITIONSSTANDORT FÜR DAS NORWEGISCHE ENERGIEUNTERNEHMEN



Das norwegische Energieunternehmen Statkraft will in der Türkei in den Energiesektor investieren. Die Türkei ist doch ein wichtiger Investition-Standort für das norwegische Energieunternehmen Statkraft. Eine aktuelle Privatisierung läuft in der Türkei, von dem auch der Energiesektor betroffen ist. Davon möchte der norwegische Energie-Konzern Statkraft profitieren. Zahlreiche Wasserkraftwerke sollen in den kommenden Jahren übernommen werden. Der norwegische Energieversorger Statkraft betreibt 133 Wasserkraftwerke in Norwegen. 19 Wasserkraftwerke in Schweden und weitere vier in Finnland kommen hinzu. Der Konzern baut und betreibt Wasser- Wind- Gas- und Fernwärme-Kraftwerke. [Internet-Link](#)

MIT TURKISH AIRLINES SCHRAUBT DIE LUFTHANSA IHR BÜNDNIS ZURÜCK UND TÜRKE WIRD CHEF DER EUROPÄISCHEN FLUGGESALLSCHAFTEN



Im aktuellen Jahr wurde die Turkish Airlines (THY) gleich zwei Mal ausgezeichnet. Sie gilt als die beste Fluggesellschaft in Europa. Ihr Bündnis mit Turkish Airlines schraubt die Lufthansa zurück. Linienflüge sollen nicht mehr geteilt werden. Bei der Lufthansa erhalten Kunden von Turkish Airlines keine Vorteile mehr. Die Türken der deutschen Fluggesellschaft sind offenbar zu stark geworden. Temel Kotil, der Chef der türkischen Fluggesellschaft Turkish Airlines (THY) hat den Vorsitz der Verbands Europäischer Fluggesellschaften (AEA) übernommen. Insgesamt 32 Fluggesellschaften gehören dem AEA an. Die THY hat ihre Luftfahrt-Flotte von 65 auf 231 Flugzeuge in den vergangenen zehn Jahren erweitert. Die Flotte soll bis 2021 auf 423 Maschinen anwachsen. Weitere 35,5 Milliarden US-Dollar sollen für diese Expansions-Bestrebungen investiert werden. [Internet-Link](#)

GLAXOSMITHKLINE WIRD IMPFSTOFFE IN DER TÜRKEI HERSTELLEN



Das britische Pharmaunternehmen GlaxoSmithKline (GSK) hat seine Pläne zur Produktion von Impfstoffen mit der lokalen Firma IDOL in der Türkei angekündigt. Der weltweit größte Hersteller von Impfstoffen plant die Produktion von fünf Impfstoffen gegen Krankheiten einschließlich Hepatitis und Grippe und die Einstellung von 80 Wissenschaftlern und Forschern in der Türkei. In einer Presseerklärung an die türkische Tageszeitung Sabah, sagte der Präsident und Geschäftsführer von GSK Impfstoffen, Christophe Weber, dass die türkischen Reformen im letzten Jahrzehnt die Dienstleistungen in der Gesundheitsbranche so umgewandelt haben, dass Impfungen heute in der Türkei besser zur Verfügung ständen als in vielen anderen EU-Ländern. GSK und IDOL planen zu Beginn eine jährliche Produktion von 17 Millionen Dosen und eine Steigerung auf 30 Millionen Dosen in naher Zukunft. GSK leitet seine 30 Länder umfassende Geschäftstätigkeit für den Mittleren Osten und Afrika von Istanbul aus. [Internet-Link](#)

ARTIKEL DES MONATS

Paradigmenwechseln in der Türkei

Erdogan formt eine Revolution mit Kopftuch

von Thomas Seibert



Der Tagesspiegel, 04.11.2013

Im türkischen Parlament ist das Kopftuch wieder erlaubt. Mit erstaunlich wenig Getöse hat Erdogan damit eine der letzten Bastionen des traditionellen Staatsverständnisses der Türkei gekippt. Für den Aufbau seiner neuen Türkei hat der Premier eigene Ziele.

Der türkische Ministerpräsident Recep Tayyip Erdogan hat angekündigt, das Kopftuchverbot für Frauen im Staatsdienst zu beenden. Das kündigte er am Montag in Ankara an. Richterinnen, Staatsanwältinnen, militärisches Personal und Polizistinnen sind von der neuen Regelung aber ausgenommen. Nun geht es an den Aufbau einer neuen Türkei – ob diese demokratischer sein wird als die alte, muss sich aber erst noch beweisen. Dass die alte Ordnung undemokratisch war, steht außer Frage. Es war absurd, dass in einem zu 99 Prozent muslimischen Land junge Frauen mit Kopftuch ins christliche Europa oder in die USA umziehen mussten, wenn sie studieren wollten. Säkularisten in Führungspositionen hielten sich für modern und demokratisch, fanden aber nichts dabei, Millionen von Frauen von Hochschulbildung und Berufsleben auszuschließen – und diese dann als ungebildet abzutun. Nicht ohne Grund lautet einer von Erdogans Lieblingssätzen, dass auch seine Leute gleichberechtigte Bürger der Türkei seien: Der Ministerpräsident vertritt die Verlierer des alten Systems.

In den vergangenen elf Jahren ist dieses alte System Stück für Stück zerlegt worden. Die Militärs? Entmachtet und durch Putschprozesse gedemütigt. Die Justiz und die Bürokratie? Durch neues Personal ideologisch neu ausgerichtet. Die alten Wirtschaftseliten erhielten Konkurrenz durch fromm-islamische Unternehmer, die als „islamische Calvinisten“ Furore machten und reich wurden. Plötzlich schlenderten Kopftuch tragende Frauen durch die Läden edler Einkaufszentren. Früher haben sie dort höchstens die Toiletten geputzt.

Erdogan will die Türkei reformieren - doch anders, als es sich die Gezi-Demonstranten wünschen

Kein Wunder, dass sich die Säkularisten bedroht fühlten. Die Armee drohte mit Putsch, das Verfassungsgericht beugte das Recht, um die Wahl von Erdogans Mitstreiter Abdullah Gül zum Staatspräsidenten zu verhindern. Genützt hat es nichts, denn Erdogan hatte die Mehrheit der Wähler hinter sich. Es ist ein großer Verdienst aller politischer Lager in der Türkei, dass diese Revolution ohne Blutvergießen vonstatten ging.

Nun baut Erdogan „seine“ neue Türkei, doch die Vergangenheit spielt eine wichtige und nicht immer gute Rolle. Hinter den Gezi-Protesten vom Juni sah Erdogan seine alten säkularistischen Gegenspieler, die wieder die Macht erobern wollten. Der Premier reagierte mit Härte und einer verstärkten Hinwendung an die islamisch-konservative Wählerschaft. Zwar betonte er nach dem Ende des Kopftuchverbots im Parlament die Gleichberechtigung aller Frauen, egal ob sie ihr Haar verhüllen oder nicht. Doch er sagte auch, dass das Kopftuch eine Regel im Islam sei – der Regierungschef eines laizistischen Staates als Ausleger religiöser Fragen.

Noch bedenklicher ist, dass nach elf Jahren AKP die Grenzen zwischen Staat und Regierungspartei immer mehr verschwimmen. Unternehmen, die den Zorn des Ministerpräsidenten auf sich ziehen, erhalten plötzlich Besuch von der Steuerfahndung. Regierungskritische Journalisten verlieren ihre Jobs. Ein führender AKP-Politiker meckert über das angeblich zu offenerzige Kleid einer Fernseh-Moderatorin, und prompt wird die Frau gefeuert. Nach dem Ende des Kopftuchstreites hat Erdogans neue Türkei die Chance auf mehr Demokratie und Pluralismus. Ob sie diese Chance nutzt, ist noch offen. [Internet-Link](#)

EUROPÄISCHE UNION – TÜRKEI HAUPTDATEN

- Bevölkerungsanzahl beträgt 71 Mil. :
 - ein Haushalt besteht aus 4,4 Personen (*abnehmender Trend*)
 - $\pm 26\%$ unter 15 Jahre alt (*abnehmender Trend*)
 - 75% städtische Bevölkerung (*zunehmender Trend*)
 - stabile Bevölkerungszahl bei +/- 85 Millionen Menschen im Jahr

2030

- BIP : 671 Milliarden € (KKP)
- BSP Wachstumsrate : 2003 : + 5,3% 2004 : + 9,4% 2005 : + 8,4% 2006 : + 6,9% 2007 : + 4,6%
2008 : + 3,4%
- Rang 15 der weltweit größten Ökonomien (KKP)

- Wichtige Handelspartner :
 - * EU : 46 % (die Türkei ist der 7.größte Handelspartner der EU)
 - * Russland : 10,9% * USA : 4,4%

- Türkische Exporte in die EU – 2008 : 43 Mrd. €
- Türkische Import aus den EU – 2008 : 50,5 Mrd. €
- Handelsdefizit mit den EU – 2008 : 7,5 Mrd. €

- Industrieproduktion : 30 % des BSP (Dienstleistungen : 60% ; Landwirtschaft : 10%)
- Industriegüter : **94,8%** der Exporte (Automobilindustrie, Textilien, Elektronik, Stahl, Nahrungsmittel, Haushaltsgeräte ...)

Die Türkei ist in der Welt :

- sechstgrößter Hersteller von Zement
- zweitgrößter Glasproduzent und Stahl
- größter Hersteller von Bor
- zweitgrößter Schmuckexporteur
- sechstgrößter Textilexporteur

Die Türkei ist in Europa :

- größter Hersteller von TV Apparaten
- größter Hersteller von Aurocar/Bus
- drittgrößter Hersteller von Keramikfliesen
- viergrößter Telekom-Markt

- viergrößter Hersteller in der Automobilindustrie
- drittgrößter Produzent von Eisen
- sechstgrößter Kühlschrankhersteller
- drittgrößter Yachthersteller,

und auch: **an Artenvielfalt reichstes Land und größter Entwicklungsmarkt**

- **Nettobetrag ausländischen Kapitals** : €8 Milliarden im 2005 (+240%) €16 Milliarden im 2006/2007 (+87,5% / +9,8% - \$)

Ungefähr 18.000 ausländische Investitionsfirmen arbeiten in der Türkei. Etwa ein Drittel der Banken und ein Viertel der 500 größten Firmen in der Türkei sind im Besitz ausländischer Eigner. Türkische Direktinvestitionen in mehr als 50 Ländern ständig erhöht (€ 1,5 Milliarden im Jahr 2007). Die Körperschaftssteuer beträgt 20 %.

- **Schnell wachsende Informationsgesellschaft** :
 - Über 35% Steigerung im Verkauf von PCs.
 - \pm 22 türkische Firmen / die 500 besten IKT-Firmen
 - + 65 Millionen GSM-Abonnenten
 - + 19 Millionen Internet-Nutzer
 - \pm 30 TV-Kanäle auf nationaler und 250 auf lokaler

Ebene

→ Ausbau des e-governments

- Privatisierung : Privatisierungen im Wert von € 17,9 Millionen in den letzten 5 Jahren.
- Tourismus : 26 Millionen Touristen im Jahr 2008. Istanbul wird EUROPÄISCHE KULTURHAUPTSTADT – 2010

► **REFORMEN** : Mit starker Unterstützung seitens der Zivilgesellschaft (Privatsektor, Gewerkschaften, Berufsverbände, NGOs, akademische Institutionen, Medien...) wurde vom türkischen Parlament eine umfassende Agenda für demokratische Reformen verabschiedet:

- Verfassungsrechtliche und institutionelle Reformen angesichts der zu erfüllenden Kopenhagen-Kriterien
 - Ausgeweitete Gleichheitsrechte der Geschlechter im staatsbürgerlichen Gesetzbuch
 - Abschaffung der Todesstrafe, neues Strafgesetzbuch
 - Sendungen und Unterricht in Regionalsprachen, Meinungs- und Vereinsfreiheit
 - Wettbewerbspolitik, Sicherung geistiger und industrieller Eigentumsrechte
 - Internationale Beurkundungs-, Geschäftsberichts- und Akkreditierungsstandards sowie internationale Schiedsgerichtsbarkeit
 - Soziale Sicherheit, Arbeitslosenversicherung, regionale Entwicklungsagenturen
 - Innerer und äußerer Veredlungsverkehr, Kontroll- und Quotenverwaltung
 - Unabhängige Zentralbank, Steuerverwaltung, bankrechtliche Bestimmungen und Aufsicht, Liberalisierung des Telekommunikationsmarkts
- 1996 : Zollunion zwischen der EU und der Türkei.
- 1999 : EU Helsinki - Gipfel: « **Türkei wird offizieller EU-Beitrittskandidat** ».
- 2004 : EU-Kommission beschließt, dass die Türkei hinreichend die Kopenhagener Kriterien erfüllt.
- 2004 : EU-Kommission entscheidet Beitrittsverhandlungen mit der Türkei zu starten.
- **2005** : **Beginn der EU-Beitrittsverhandlungen am 3.Oktober.**
- 2008 : Der EU-Ministerrat verabschiedet die neue Beitrittspartnerschaft mit der Türkei am 18 Februar.
- 2008 : Das dritte Nationalprogramm der Türkei für die Übernahme des Acquis.

V.i.S.d.P:

TÜSIAD Berlin Office

Märkisches Ufer 28

10179 Berlin

berlinoffice@tusiad.org